



Newsletter Sektion Politische Psychologie, Juni 2023

In dieser Ausgabe:

AKTUELLES

1. „Dem Bias die Stirn bieten?“ - Online-Diskussion am 06. Juli 2023
2. Stellungnahme des *Deutschen Frauenrats*: 49. G7 Gipfel – Finanzierung für Gleichstellung fehlerhaft
3. Stellungnahme des *Deutschen Frauenrats* zum Referentenentwurf eines Gesetzes über die Selbstbestimmung in Bezug auf den Geschlechtseintrag und zur Änderung weiterer Vorschriften (SBGG)
4. „Keine Kompromisse auf Kosten des Flüchtlingsschutzes“ – Appel an die Bundesregierung von über 50 Organisationen
5. Zehn Jahre Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“

VERÖFFENTLICHUNGEN

1. „Wir ignorieren die Kosten des Populismus“ – Siegfried Preiser in *Psychologie Heute*
2. Podcast „Speaking of Psychology“ der *American Psychological Association* über Gruppenverhalten
3. Jahresbericht des *Deutschen Frauenrats*

AKTUELLES

1. „Dem Bias die Stirn bieten?“ - Online-Diskussion am 06. Juli 2023

Frauen in die Aufsichtsräte (FidAR) lädt am Donnerstag, den **06. Juli 2023** um **12 Uhr** zu einem **virtuellen Panel** unter dem Titel “Dem Bias die Stirn bieten” ein. Ingrid Maaß, Regionalvorstand FidAR Berlin/Ost und Ayse Semiz-Ewald, VP Diversity, Equity and Inclusion bei Deutsche Telekom AG, diskutieren den **Einfluss** von bewussten und unbewussten **Vorurteilen** auf unser tägliches Handeln.

Die **Leitfragen** werden folgende sein:

- Wie kann man erkennen, welche Vorurteile man hat und seinen Entscheidungen zugrunde legt?
- Wie kann man solche Präferenzen hinterfragen und mit dem Ziel bessere Entscheidungen zu treffen auch ändern?
- Was sind bessere Entscheidungen?

Die kostenlose **Anmeldung** zur Online-Diskussion zum Thema “Dem Bias die Stirn bieten” und weitere Details sind unter [FidAR Berlin/Ost "Dem Bias die Stirn bieten?" am 06. Juli 2023 um 12:00 Uhr. \(doo.net\)](#) verfügbar.

2. Stellungnahme des *Deutschen Frauenrats*: 49. G7-Gipfel – Finanzierung für Gleichstellung fehle

Vom 19. Bis 21 Mai fand der 49. **G7-Gipfel** in Hiroshima statt. Zum Abschluss der Tagung verabschiedeten die Staats- und Regierungschef*innen ein Communiqué¹ In einer aktuellen **Stellungnahme kritisiert der *Deutsche Frauenrat* (DF)** den **Mangel** an konkreten **Finanzierungszusagen** für Themen der **Geschlechtergerechtigkeit**, darunter die Bereiche Gewalt gegen Frauen und Mädchen, sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte und politische Beteiligung von Frauen.

„Um Frieden und Sicherheit nachhaltig zu stärken, braucht es eine feministische Außenpolitik – auch in der G7. Leider fehlt dieses Jahr im Abschlussdokument ein Bezug auf eine feministische Außen- Entwicklungs- und Handelspolitik gänzlich, wie es in Deutschland als G7 Vorsitz letztes Jahr vorgelegt hat“, so Annika Wünsche, Vorstandsmitglied beim DF.

Gleichzeitig begrüßt der DF einige Punkte im Abschluss-Communiqué von Hiroshima, darunter die Anerkennung der Problematik von ungleich verteilter Sorgearbeit und die transformative Rolle sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechte für die Stärkung von Frauen und Mädchen.

Die vollständige **Stellungnahme** des DF ist auf seiner Website unter diesem **Link** hochgeladen:
<https://www.frauenrat.de/g7-gipfel-finanzierung-fuer-gleichstellung-fehlt/>

Vor dem G7-Gipfel fanden zahlreiche ministerielle Treffen statt, begleitet von einem zivilgesellschaftlichen Prozess, der verschiedene Engagement-Gruppen als Interessenvertretungen beinhaltete. Innerhalb dieses Prozesses ist der DF seit vielen Jahren aktiv bei *Women7* (W7), einem Dialog der Zivilgesellschaft zur Frauenpolitik, der Empfehlungen zur Gleichstellungspolitik für die G7 erarbeitet. Die **diesjährigen Forderungen** von **W7**² verdeutlichen den Bedarf an finanziellen Ressourcen und gehen über die Schwerpunkte der japanischen Regierung hinaus.

3. Stellungnahme des *Deutschen Frauenrats* zum Referentenentwurf eines Gesetzes über die Selbstbestimmung in Bezug auf den Geschlechtseintrag und zur Änderung weiterer Vorschriften (SBGG)

Der *Deutsche Frauenrat*, der die rechtliche und faktische Gleichstellung der Geschlechter in allen Lebensbereichen zum Ziel hat, äußerte sich am 30. Mai 2023 kritisch zum **Referentenentwurf eines Gesetzes über die Selbstbestimmung in Bezug auf den Geschlechtseintrag** und zur Änderung weiterer Vorschriften.

Obwohl die Abschaffung des Transsexuellengesetzes (TSG) und die Ersetzung durch ein Gesetz über die Selbstbestimmung in Bezug auf den Geschlechtseintrag (SBGG) grundsätzlich begrüßt werde und ein wichtiger Schritt zur Akzeptanz geschlechtlicher Vielfalt in einer freiheitlichen Demokratie sei, seien laut dem Deutschen Frauenrat einige Regelungen des Referentenentwurfs überarbeitungswürdig.

Zum einen würden falsche Stereotype über trans*Personen reproduziert werden, zum anderen vermittele die Tonlage ein „pauschales Misstrauen“ gegenüber trans*Personen. Zudem fehle die Perspektive der Betroffenen. Dabei sei der Gesetzgeber in der Verantwortung, den Schutz von Menschen jeden Geschlechts zu gewährleisten und diskriminierende Vorurteile nicht auch noch selbst zu aktivieren.

Die **gesamte Stellungnahme** ist unter folgendem Link zu finden: [Deutscher-Frauenrat-Stellungnahme-Ref-E-Gesetz-ueber-die-Selbstbestimmung-in-Bezug-auf-den-Geschlechtseintrag-und-zur-Aenderung-weiterer-Vorschriften.pdf](https://www.frauenrat.de/Referentenentwurf-eines-Gesetzes-ueber-die-Selbstbestimmung-in-Bezug-auf-den-Geschlechtseintrag-und-zur-Aenderung-weiterer-Vorschriften.pdf)

¹ Das Abschlussdokument findet sich auf Englisch unter folgendem Link: <https://www.consilium.europa.eu/de/press/press-releases/2023/05/20/g7-hiroshima-leaders-communicue/>.

Die Hauptthemen, die in den neun Arbeitssitzungen behandelt wurden, sind der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, nukleare Abrüstung, Weltwirtschaft und nachhaltige Entwicklung, Klimawandel, Energie und Umwelt, Ernährungssicherheit und Gesundheit und die Zusammenarbeit mit internationalen Partnern.

² In englischer Sprache zu lesen hier: http://women7.org/wp-content/uploads/2023/04/W7Japan2023_Communique.pdf

4. „Keine Kompromisse auf Kosten des Flüchtlingsschutzes“ – Appel an die Bundesregierung von über 50 Organisationen

Ein Bündnis von über **50 Organisationen**, darunter *Amnesty International*, *PRO ASYL*, *terre des hommes* und *Diakonie Deutschland* fordert die Bundesregierung zur **Abkehr** von ihren Plänen zur **Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems** auf. Im Kontext des Treffens der EU-Innenminister*innen Anfang Juni appellieren sie an Innenministerin Nancy Faeser (SPD), „**Keine Kompromisse auf Kosten des Flüchtlingsschutzes** bei der europäischen Asylrechtsreform“ zu machen.

Es sei absehbar, dass in den geplanten **verpflichtenden Grenzverfahren** keine Prüfung der Fluchtgründe der Schutzsuchenden stattfinden wird. Stattdessen werde lediglich ermittelt, in welchen außereuropäischen Drittstaat die Menschen geschickt werden können. Dies bedeute, dass Schutzsuchende möglicherweise in ein Land abgeschoben werden könnten, in dem sie nicht überall sicher sind oder in dem sie noch nie waren. In diesem Fall müsste auch kein Flüchtlingsschutz gemäß der Genfer Flüchtlingskonvention gewährt werden.

Falls ein solcher Vorschlag umgesetzt wird, bestehe eine hohe Wahrscheinlichkeit für **völkerrechtswidrige Kettenabschiebungen** in Herkunftsländer wie Syrien oder Afghanistan. Die betroffenen Organisationen kommentieren dies in ihrer gemeinsamen Stellungnahme folgendermaßen: "Dies bedeutet einen Rückzug aus dem Flüchtlingsschutz in der Europäischen Union, vergleichbar mit dem deutschen Asylkompromiss vor dreißig Jahren."

Zusätzlich erfordere die Anwendung des Konzepts der „**Fiktion der Nicht-Einreise**“ die **Inhaftierung** der Schutzsuchenden, um die Grenzverfahren umzusetzen.

Mehr zur Stellungnahme ist auf der Website von *Amnesty International* zu lesen:

<https://www.amnesty.de/informieren/aktuell/gemeinsames-europaeisches-asylsystem-geas-statement-fluechtlingsschutz>

Der vollständige Appell der Organisationen kann unter <https://www.amnesty.de/sites/default/files/2023-05/Statement-Gemeinsames-Europaeisches-Asylsystem-Appell-Bundesregierung-Reform-Mai-2023.pdf> gelesen werden.

5. Zehn Jahre Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“

Seit zehn Jahren bietet das **Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“** Hilfe und Beratung für gewaltbetroffene Frauen an. Am 1. Juni lud **Lisa Paus**, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zu einer **Veranstaltung** ins **Ministerium** ein. Dort wurde auch die neue, **verkürzte Rufnummer** vorgestellt. Parallel zur alten Nummer kann nun auch unter der 116 016 das Hilfetelefon rund um die Uhr erreicht werden.

Im März 2013 wurde die Anlaufstelle eingerichtet und seitdem wurden rund 217 Tausend von Gewalt betroffene Personen per Telefon, E-Mail oder Chat beraten. Auch über 78 Tausend Personen aus dem sozialen Umfeld Betroffener und Fachkräfte haben sich an die Beraterinnen gewendet. Die Beraterinnen bieten kostenfrei, anonym und vertraulich in 18 Sprachen Beratung zu allen Formen der Gewalt.

Die Meldung des *Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend* über die Veranstaltung findet sich hier: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/zehn-jahre-schnelle-und-kompetente-unterstuetzung-fuer-frauen-in-not-226264>

Mehr Informationen über das Angebot gibt es außerdem unter <https://www.hilfetelefon.de/>

VERÖFFENTLICHUNGEN

1. „Wir ignorieren die Kosten des Populismus“ – Siegfried Preiser in *Psychologie Heute*

Siegfried Preiser, Vorstandsmitglied der Sektion und Rektor der *Psychologischen Hochschule Berlin*, hat in der Juni Ausgabe von *Psychologie Heute* den Beitrag „Wir ignorieren die Kosten des Populismus“ verfasst. **Hassrede** und **Populismus gefährdeten** den **Zusammenhalt** in der Gesellschaft und seien nicht zu bagatellisieren.

Besonders in den sozialen Medien verbreiteten Populist*innen ihre Unzufriedenheit mit Fakenews, Pauschalisierung und Hass. Solches Verhalten dürfe auch bei uns nicht mehr „achselzuckend bagatellisiert“ werden, denn auch in den USA und in Großbritannien sei man davon ausgegangen, dass Spalter wie Trump und Johnson keine Chance hätten. „Populismus hat es verdient, ernst genommen zu werden!“, schreibt Preiser.

Der Kommentar ist unter folgendem Link zu lesen: <https://www.psychologie-heute.de/gesellschaft/artikel-detailansicht/42603-das-stoert-siegfried-preiser-wir-ignorieren-die-kosten-des-populismus.html>, außerdem auch in der Zeitschriftausgabe „Psychologie Heute 6/2023: Woher weiß ich, wer du bist?“

2. Podcast „Speaking of Psychology“ der *American Psychological Association* über Gruppenverhalten

In seiner 241. Folge, veröffentlicht am 31. Mai, beschäftigt sich der **Podcast „Speaking of Psychology“** der *American Psychological Association* mit der **Psychologie von Gruppenverhalten**.

Kim Mills interviewt in der Episode in einem knapp 50-minütigen Gespräch **Dr. Stephen Reicher**, Professor für Sozialpsychologie an der *University of St Andrews* in Schottland. Seine Forschung konzentriert sich auf Gruppenpsychologie, soziale Identität und kollektives Verhalten.

Der Brite nennt zu Anfang die seiner Meinung nach größten Lehren, die aus der Corona-Pandemie gezogen werden können: Erstens, dass es bei Psychologie nicht nur um individuelles Verhalten geht, sondern dass auch die behavioristische Dimension und die Betrachtung von Gruppen sehr wichtig ist.

Zweitens hätten neue Studien gezeigt, dass entgegen dem weit verbreiteten Gefühl, Gruppen würden sich unter Stress nicht „von ihrer besten Seite“ zeigen, dass Gruppen in Notfällen ein Gefühl von geteilter Identität entwickelten und sich verstärkt gegenseitig unterstützten. Weiterführend kritisiert Reicher, dass in Studien häufig davon ausgegangen wird, dass Menschen in Gruppen anonym sind. Versuchspersonen verhielten sich zwar negativer in Situationen, in denen sie sich unbeobachtet fühlen, dieses Verhalten aber auf Gruppen- und Massenverhalten zu übertragen sei falsch. Personen in **Menschenmengen** seien **nicht anonym**, weil sie meistens innerhalb der Gruppe mit Menschen unterwegs seien, die sie kennen.

Der Professor hält entsprechend die sogenannte „**Mob Mentality**“ für einen **Mythos**. Er findet es vor allem im Kontext von Polizeistrategien problematisch, dass große Menschenmengen von Natur aus als gefährlich und zerstörerisch gesehen würden.

Die **englischsprachige Folge** von „Speaking of Psychology“ findet sich in Audioform und als Transkript über diese Adresse auf der Website der APA: <https://www.apa.org/news/podcasts/speaking-of-psychology/group-behavior>

3. Jahresbericht des *Deutschen Frauenrats*

Der *Deutsche Frauenrat* (DF) hat seinen **Jahresbericht** veröffentlicht. Er verschafft einen Überblick über die **Themen**, die **Fachausschussarbeit** und das **ehrenamtliche Engagement** in Verbindung mit der Organisation im letzten Jahr.

Als einen wichtigen Punkt nennen die Autor*innen die immer noch spürbaren **Auswirkungen** der **Corona-Pandemie**. Die Probleme, die Frauen aufgrund von Corona haben, seien keine rein privaten Angelegenheiten, wie z.B. fehlende Betreuungsmöglichkeiten für ihre Kinder oder mangelnde Pflege für Angehörige. Es sei auch ein gesellschaftliches Problem, wenn Frauen aus finanziellen Gründen nicht aus gewalttätigen Beziehungen ausbrechen können oder im Alter kaum genug zum Leben haben.

Außerdem drängt der Dachverband darauf, die im **Koalitionsvertrag** des Ampelbündnisses festgelegten Vorhaben zur **Stärkung** der **Frauenrechte** und **Gleichstellung** umzusetzen. Zu den Forderungen gehören ein Gleichstellungsscheck für Gesetze, eine ressortübergreifende Gleichstellungsstrategie, ein geschlechtergerechter Bundeshaushalt, eine Lohnersatzleistung für pflegende Angehörige, eine nationale Strategie zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und die Einführung einer Kindergrundsicherung.

Die Lobby hätte 2022/2023 verschiedene Veranstaltungen organisiert, um die Botschaft der Gleichstellung national und international zu verbreiten. Insbesondere der erfolgreiche Vorsitz beim *Women7*-Treffen habe dazu beigetragen, gleichstellungspolitische Anliegen auf die Agenda der G7-Staaten zu setzen.

Der digitale Bericht ist hier zu lesen: <https://jahresbericht.frauenrat.de/>

Nachruf für unser Vorstandsmitglied Rudolf Günther

Mit tiefer Trauer nehmen wir Abschied von Rudolph Günther, der uns allen als geschätzter Kollege, engagierter Wissenschaftler und inspirierender Geist in Erinnerung bleiben wird. Rudolph war ein langjähriges Mitglied unserer Sektion und hat sich über viele Jahre hinweg mit Leidenschaft und Hingabe um umweltpsychologische Themen verdient gemacht.

Rudolph gründete den Arbeitskreis "Umweltpsychologie" innerhalb der Sektion Politische Psychologie, der später zu einer eigenständigen Sektion wurde und schließlich in der Sektion GUS aufging. Dennoch blieb er über die Jahre hinweg eng mit der Sektion PP verbunden und war ein aktives Mitglied des Sektionsvorstands. Sein Einsatz und sein Engagement waren unermüdlich.

Über die Grenzen unserer Sektion hinaus teilte Rudolph großzügig sein umfangreiches Wissen, seine Hintergrundinformationen und seine konkreten Anregungen mit anderen Organisationen und Initiativen. Er strebte stets nach Mitstreitern, bereit, seine eigenen Ressourcen einzusetzen und Kontakte zu knüpfen, um weiteres Detailwissen zu erlangen. Sein Beitrag zur Psychologie und zur Gesellschaft war von außergewöhnlicher Großzügigkeit geprägt.

In der Sektion Politische Psychologie und auch darüber hinaus wurde Rudolph als ein wacher und unruhiger Geist wahrgenommen. Er stellte stets ungewöhnliche und herausfordernde Fragen und suchte gemeinsam mit anderen nach Antworten. Als Psychologe hatte er ein offenes Verständnis von Wissenschaft und sah sie als Mittel, um die vielschichtigen Beziehungen zwischen Mensch, Natur, Kultur und Gesellschaft zu erforschen. Rudolphs Neugier und Offenheit für fachliche Perspektiven und wissenschaftliche Zugänge waren ansteckend und werden uns fehlen.

Heute möchten wir uns von Rudolph verabschieden und seiner bedeutsamen Arbeit und seinem Vermächtnis Tribut zollen. Wir werden seine Beiträge, seine Impulse und seine aufrichtige Hingabe für die Wissenschaft und die Psychologie zutiefst vermissen. Mögen seine Neugier und Offenheit weiterhin einen fruchtbaren Nährboden in der Wissenschaft und der Praxis der Psychologie finden.
